

Klavier Solo

Albéniz, Isaac / Johannes Behr und Rolf Koenen (Herausg.): Mallorca op. 202

Besetzung:	Klavier
Verlag:	G. Henle Verlag
Reihe:	Urtext
Bestellnummer:	HN 830
ISMN-Nr.:	M-2018-0830-7
Erscheinungsjahr:	2008
Kategorie:	Spielliteratur
Epoche/Stilrichtung:	d
Schwierigkeitsgrad:	M2
Zielgruppe:	fortgeschrittene Klavierspieler/innen

Wie bei Albéniz' berühmtem „Asturias“ wurde auch bei „Mallorca“ die Transkription für Gitarre weitaus populärer als die Originalfassung für Klavier. Henle legt nun das Original in einer Einzelausgabe vor. Eine verträumte Barcarolle in fis-Moll mit einem wunderbar gesanglichen Mittelteil in Fis-Dur. Das Stück ist etwas länger und schwieriger als die beliebten sechs Stücke aus „España“, aber ebenso eingängig. Große Hände sind von Vorteil.

Die Ausgabe ist von gewohnt hoher Henle-Qualität. Ein Vorwort informiert über Hintergründe der Entstehung, die „Bemerkungen“ am Ende des Heftes geben Aufschluss über die Quellenlage und machen Entscheidungen des Herausgebers nachvollziehbar. Der Notentext ist klar und übersichtlich, mit guten Wendestellen. Die Fingersätze von Rolf Koenen verfolgen offenbar die Absicht, durch geschickte Handverteilung große Griffe besser spielbar zu machen. Darin könnte man an manchen Stellen noch weiter gehen und zugleich der Logik der Stimmführung mehr Aufmerksamkeit schenken.

(Sigrid Naumann)

Amon, Reinhard (Herausg.): Piano Essentials - 54 Classics in Theory and Practice / Klavier Kompakt - Eine Anthologie von kurzen Stücken in Theorie und Praxis

Besetzung:	Klavier
Verlag:	Doblinger
Bestellnummer:	D 01 429
ISBN-Nr.:	978-3-900695-95-8
ISMN-Nr.:	M-012-19780-5
Erscheinungsjahr:	2008
Kategorie:	Sammelband
Epoche/Stilrichtung:	a bis e
Schwierigkeitsgrad:	M1
Zielgruppe:	Jugendliche und Erwachsene mit Interesse an Musiktheorie

Eigentlich eine hervorragende Idee. Um für den Klavierunterricht der unteren Mittelstufe eine Verknüpfung von Theorie und Praxis herzustellen, wählt Amon 54 Stücke von 44 Komponisten aus und greift bei jedem Stück ein analytisches Detail heraus, das er kurz erklärt. Die Stückauswahl ist überzeugend: durchweg qualitätvolle Stücke von Dietrich Buxtehude bis zur Gegenwart, alle von ähnlichem Schwierigkeitsgrad und gemäß der pädagogischen Absicht, schnell einen Überblick zu ermöglichen, ausnahmslos kurze Stücke von maximal zwei Seiten. Neben einigen immer wiederkehrenden Standards der Unterrichtsliteratur findet man Namen wie Carl Goldmark, Heinrich Hofmann, Gerald Schwertberger, Martha Schwediauer-Southwick, sowie selten gespielte Stücke von Max Bruch, Johann Mattheson und Jean Sibelius. Amon selbst steuert zwei gediegene Kompositionen bei.

Leider lässt die Qualität der Kommentare erheblich zu wünschen übrig. Der Anknüpfungspunkt für die theoretische Betrachtung erscheint oft zufällig und für das betreffende Stück wenig erhellend. So wählt der Autor als Beispiel für motivisch-thematische Arbeit die Mittelstimme eines homophon-gesanglichen Stückes, die nichts Motivisches oder gar Thematisches an sich hat, sondern lediglich Dreiklangsbrechungen in verschiedenen Formen aufweist. Bei einem „Charakterstück“ von Hanns Jelinek weist er auf die zahlreichen dynamischen Abstufungen hin, ohne den aus theoretischer Sicht weit interessanteren Umstand zu erwähnen, dass es sich um ein Zwölftonstück handelt. Vollends auf Abwege gerät er bei seiner Suche nach einem Stück in einer Kirchentonart. Weil das letzte der „6 kleinen Präludien“ von Bach (Schmieder-Verz. 999) auf der Dominante endet, erklärt er kurzerhand, es stehe nicht in c-Moll, sondern in G-Phrygisch. Hier liegt nicht nur der Autor falsch, auch das Lektorat hat offensichtlich geschlafen. Fehlende Quellen-

angaben und eine oftmals ungenaue Sprache vermögen den Gesamteindruck nicht zu heben.

Das pädagogische Anliegen, durch analytische Betrachtung zu einem vertieften Verstehen der gespielten Stücke zu gelangen, bleibt dennoch außerordentlich wichtig, und die ausgewählten Stücke sind dazu prinzipiell geeignet. Dem Lehrer, der zu dieser Sammlung greift, käme die Aufgabe zu, so manchen schiefen Kommentar gerade zu rücken und neue Aspekte einzubringen, die für die Interpretation von Bedeutung sind. Erst dann kann die Verknüpfung von Theorie und Praxis für den Schüler zum inspirierenden Erlebnis werden.

(Sigrid Naumann)

Gratulation! Die Idee, Theorie und Praxis zu verknüpfen, sollte Schule machen. Jeweils ein musiktheoretischer Aspekt wird anhand eines vier- bis sechszeiligen Textes am Ende der Stücke erläutert. Je nach Bedarf sind die entsprechenden Stellen in den Noten durch einen grauen Hintergrund hervorgehoben. Nachdem man die 54 ein- bis zweiseitigen Werke aus 300 Jahren durchgearbeitet hat, besitzt man nicht nur viele praktische Beispiele zu theoretischen Definitionen, sondern hat neben bekannten Stücken auch so manches weniger bekannte Juwel kennen gelernt wie z.B. von Herausgeber Reinhard Amon, Carl Goldmark, Johann Ludwig Krebs, Johann Mattheson, Martha Schwediauer-Southwick, Gerald Schwertberger, Ernst Würdinger und Domenico Zipoli (um nur einige zu nennen).

Durch die Ringbindung bleibt das Notenheft auch „ohne Gewalt“ offen, ein zusätzlicher Einband schützt das Notenpult. Ein inhaltlich und optisch gelungenes Werk!

(Frank Rohe)

Debussy, Claude / Ernst-Günter Heinemann (Herausg.): Images (1894)

Besetzung:	Klavier
Verlag:	G. Henle Verlag
Reihe:	Urtext
Bestellnummer:	HN 846
Erscheinungsjahr:	2008
Kategorie:	Spielliteratur
Epoche/Stilrichtung:	d
Schwierigkeitsgrad:	M2
Zielgruppe:	fortgeschrittene Klavierspieler/innen

Beim Stichwort „Images“ von Debussy denkt man spontan an die beiden wundervollen Hefte der Jahre 1905 und 1907, die geradezu exemplarisch für einen musikalischen Impressionismus stehen. Doch gibt es noch ein frühes, auch „Images oubliées“ genanntes Werk aus dem Jahr 1894, das so gut wie unbekannt ist. Obwohl Debussy offenbar eine zusammenhängende Veröffentlichung der drei Stücke geplant hat, kam es zu seinen Lebzeiten nicht dazu. Erst 1977 (!) wurden sie bei Theodore Presser in Bryn Mawr, Pennsylvania, zum ersten Mal veröffentlicht. Es ist zu hoffen, dass die neue Ausgabe des Henle-Verlags, wie immer mit einem informativen Vorwort und detaillierten Quellenangaben versehen, diesen schönen und nicht allzu schwierigen Stücken zu größerer Bekanntheit verhelfen wird.

Im Autograph gibt Debussy eine einführende Charakterisierung: „Diese Stücke scheuen die hell erleuchteten Salons, in denen sich gewöhnlich Leute einfänden, die sich nichts aus Musik machen. Es handelt sich eher um ‚Konversationen‘ des Klaviers und des Ichs, und es ist übrigens nicht verboten, die spezielle ‚Stimmung‘ aus verregneten Tagen in sie einfließen zu lassen.“

Besonders das erste, „Lent“ überschriebene, nur drei Seiten lange Stück ist eine Entdeckung. Eine zunächst einstimmig vorgetragene lyrische Melodie in fis-Moll erscheint im Verlauf des Stückes in immer neuen harmonischen Zusammenhängen. Stilmittel wie Parallelführung von Akkorden, aus der Ganztonleiter gebildete Klänge sowie manche überraschende Harmonisierung lassen bereits den reifen Debussy ahnen. Das zweite Stück ist eine frühe Form der Sarabande aus „Pour le Piano“, während das dritte, „Très vite“ überschriebene einige Parallelen zu „Jardins sous la Pluie“ aus „Estampes“ aufweist.

(Sigrid Naumann)

Ernst, Christian: Aus der Kindheit des Zauberers / Zwölf Klavierstücke mit Zaubertricks für Kinder

Besetzung:	Klavier
Verlag:	Robert Lienau Musikverlag
Bestellnummer:	RL 41030
ISMN-Nr.:	M-011-41030-1
Erscheinungsjahr:	2008
Kategorie:	Anleitung zum Improvisieren
Epoche/Stilrichtung:	e
Schwierigkeitsgrad:	U1 bis U2
Zielgruppe:	Klavierschüler/innen ab dem 2. Unterrichtsjahr

Ein ansprechender Titel und ein überzeugender pädagogischer Ansatz. Christian Ernst legt zwölf kurze Klavierstücke vor, die mit Hilfe von „Zaubertricks“ verändert werden sollen. Schon die Überschriften der Stücke regen die Phantasie an: „Einzug der Ritter“, „Das kleine Teufelchen“, „Kobolde“ etc. In den Vorschlägen zur Veränderung werden die Kin-

der auf sehr sympathische Weise angesprochen. Der Autor greift die Überschriften wieder auf (der kleine Ritter ist z. B. traurig, weil er das Turnier verloren hat), ohne die Bildebene zu überfrachten. Die Aufgaben reichen von einfachen Varianten wie z. B. Verwandlung von simultan angeschlagenen Dreiklängen in Alberti-Bässe über Veränderungen von Artikulation, Dynamik, Oktavlage, Tongeschlecht bis zur Kombination von Elementen aus verschiedenen Stücken und zum Erfinden eigener Melodien. Dabei wird die Aufmerksamkeit konsequent auf das klangliche Resultat gelenkt – die Kinder sollen beobachten, wie sich der musikalische Ausdruck verändert und ggf. neue Titel finden.

Trotz dieser sorgfältigen pädagogischen Durchgestaltung geraten die Spielvorschläge manchmal etwas spekulativ und sprechen weniger das Ohr als das abstrakte Denkvermögen an, etwa bei der Aufgabe, zur gleichbleibenden Begleitung die Melodie in der Umkehrung zu spielen, oder das ganze Stück im Krebsgang. Auch geht von den Stücken nur wenig musikalische Faszination aus. Sie klingen trocken und treten oft rhythmisch und melodisch auf der Stelle.

Bei der geringen Zahl derartiger Veröffentlichungen ist das Heft dennoch eine Bereicherung.

Zum guten Gesamteindruck steuert der Verlag ein zauberhaftes Titelbild und ein sehr schönes Layout bei.

(Sigrid Naumann)

van Gorp, Fons: Easy Pop Studies for piano solo

Besetzung: Klavier
Verlag: De Haske
Reihe: Demo & Play-along
Bestellnummer: DHP 1084628-400
ISBN-Nr.: 978-90-431-3100-1
Erscheinungsjahr: 2008
Kategorie: Spielliteratur
Epoche/Stilrichtung: Pop/Rock
Schwierigkeitsgrad: U2
Zielgruppe: Klavierschüler/innen

Auf die Notwendigkeit des Spielens mit Playback kann gar nicht oft genug hingewiesen werden. Die 25 ein- bis zweiseitigen Klavierstücke von Fons van Gorp bieten eine sehr schöne Möglichkeit, unterschiedliche Pop/Rock-Stile kennen zu lernen. Auf der CD sind alle Stücke in zwei Versionen eingespielt: Zuerst eine Hörversion, die man natürlich auch schon als „Playback mit Stützrädern“ nutzen kann (mit Vorzähler!), dann ein Playback ohne Klavierpart. Die Aufnahmen sind angenehm abwechslungsreich und dynamisch. In den Noten findet man ausreichende Angaben über Artikulation, Dynamik, Pedal und Fingersatz. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist mit 17,95 Euro in Ordnung.

(Frank Rohe)

Kaluza, Günter (Bearb.): Amazing Joy / Folksong Book

Besetzung: Klavier
Verlag: Heinrichshofen's Verlag
Reihe: Beflügelt
Bestellnummer: N 2684
ISMN-Nr.: M-2044-2684-3
Erscheinungsjahr: 2008
Kategorie: Spielliteratur
Schwierigkeitsgrad: U1 - U2
Zielgruppe: Klavierschüler/innen

„Amazing Joy“ ist eine schöne Sammlung mit 72 international bekannten und beliebten Liedern: Traditionals, Spirituals, Lieder aus Amerika, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Irland, Israel, Italien, Jamaika, Mähren, Norwegen, Polen, Russland, Schlesien, Schottland, Spanien, Südamerika, Türkei, Ukraine und Ungarn. Die meisten Lieder sind Zwei- bis Dreizeiler. Sehr interessant sind neben den Liedtexten die kurzen Erläuterungen zu Inhalt und Hintergrund der Lieder. Die Begleitungen sind sehr abwechslungsreich.

(Frank Rohe)

Kaluza, Günter (Bearb.): Intermezzo piano & forte

Besetzung: Klavier
Verlag: Heinrichshofen's Verlag
Reihe: Beflügelt
Bestellnummer: N 2682
ISMN-Nr.: M-2044-2682-9
Erscheinungsjahr: 2008

Kategorie: Spielliteratur
Epoche/Stilrichtung: Klassik
Schwierigkeitsgrad: U2 - M1
Zielgruppe: Klavierschüler/innen

Angesichts der großen Anzahl bereits erschienener Literatursammlungen drängt sich die Frage auf, ob eine weitere wirklich notwendig ist. Die interessante Auswahl Kaluzas reicht aber für eine Rechtfertigung: In 45 Originalwerken und Bearbeitungen, die vom Dreizeiler bis zu einem Umfang von zwei Seiten reichen, kann man erfreulich viele un- bzw. weniger bekannte Komponisten entdecken. Vom 1629 geborenen Jean Henri d'Anglebert bis zum 1927 verstorbenen Robert Fuchs erstreckt sich die Musik über rund 300 Jahre. Namen wie Beyer, Carcassi, Carr, Couppey, Guilmant, d'Indy, Karganow, Naudot, Sandré oder Stanford versprechen (neben anderen) ein abwechslungsreiches Programm. (Frank Rohe)

Korn, Uwe / E. Malycheva: Schatztruhe für Klavieranfänger / Bekannte Melodien in sehr einfachen einstimmigen Bearbeitungen

Besetzung: Klavier mit oder ohne Begleitung
Verlag: Doblinger
Bestellnummer: D 01 431
ISMN-Nr.: M-012-19786-7
Erscheinungsjahr: 2007
Kategorie: Spielliteratur
Epoche/Stilrichtung: gemischt
Schwierigkeitsgrad: U1
Zielgruppe: Klavierschüler

Wer zu seiner Klavierschule zusätzliche Spielstücke sucht, ist mit der bunten Mischung aus klassischen Themen und Traditionals gut bedient. Die ersten Melodien bewegen sich einstimmig um das „Zentral-c“, später wird es unisono – innerhalb und (leicht) außerhalb des Fünftonraumes. Zu jedem Stück gibt es eine Begleitung, die ebenfalls sehr einfach ist und somit gut von Schülern gespielt werden kann, die noch nicht so viel Erfahrung haben. (Frank Rohe)

Wammes, Ad: Different Colours / 12 pieces for piano (mit CD)

Besetzung: Klavier
Verlag: De Haske
Bestellnummer: DHP 1084555-400
ISBN-Nr.: 978-90-431-3061-5
Erscheinungsjahr: 2008
Kategorie: Spielliteratur
Epoche/Stilrichtung: Pop, Weltmusik
Schwierigkeitsgrad: U2
Zielgruppe: Klavierschüler/innen

Zwölf schöne, ein- bis zweiseitige Klavierstücke im Popstil mit Anklängen an Ungarn, Indien und Arabien. Zahlreiche dynamische und artikulatorische Angaben, sinnvolle Fingersätze, Taktwechsel und ungerade Taktarten (7/8 und 5/8) runden das Ganze ab. Einige Stücke bieten gute Möglichkeiten für Improvisation, auch wenn die Anregung hierzu leider fehlt.

Auf der beiliegenden CD sind die Stücke in guter Klangqualität eingespielt, aber es stellt sich die Frage, ob man auf diese knapp 13 Minuten nicht hätte verzichten können. Dann müsste das Heft auch keine 17,95 Euro kosten.

(Frank Rohe)

Wohlwender, Ulrike: Jetzt fängt das schöne Frühjahr an. Lieder für alle Jahreszeiten immer wieder neu begleiten

Besetzung: Klavier
Verlag: Breitkopf & Härtel
Bestellnummer: EB 8766
ISMN-Nr.: 004 18292 5
Erscheinungsjahr: 2008
Kategorie: Liedersammlungen

Schwierigkeitsgrad: U1 - U2
Zielgruppe: Klavierschüler/innen jeden Alters

Das Heft bietet eine schöne und vielseitige Auswahl von 31 Liedern zu allen Jahreszeiten aus dem deutschsprachigen Raum sowie aus England, Frankreich, Italien, Amerika und Japan. Die Melodien stammen aus allen Epochen vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Der pädagogische Ansatz ist so einfach wie überzeugend: Für jedes Lied werden mehrere (bis zu sieben) Begleitvarianten angeboten, die sorgfältig aufeinander aufbauen. Bei etwa der Hälfte der Lieder sind die einfachsten Begleitformen – Akkordgrundtöne und Dreiklänge – als „Begleit-Bausteine“ getrennt von der Melodie notiert und werden nach Stufenbezeichnungen zugeordnet. Darauf folgen jeweils zwei bis drei ausgeschriebene Sätze. Wo solche Bausteine stilistisch nicht passen – vorwiegend bei den älteren Melodien – beginnt es gleich mit auskomponierten Begleitungen. Bei den Begleitsätzen legt die Autorin Wert darauf, dass grundsätzliche Techniken wiedererkannt werden. Vorherrschend sind Hauptdreiklänge, Terz- und Sextparallelen zur Melodie und bordun-gestützte Begleitungen. Die Idee, mehrere Begleitsätze pro Lied anzubieten, hätte grundsätzlich die Möglichkeit geboten, über diese Techniken hinaus weitere musikalische Anregungen zu geben (farbigere Harmonisierung, freiere Stimmführung), dies lag jedoch nicht in der pädagogischen Absicht der Autorin.

Methodisch ist das Heft hervorragend gemacht. Der kleinschrittige Aufbau sorgt dafür, dass von Anfang an im Tempo musiziert wird, das leidige „Buchstabieren“ entfällt. Die einfachsten Begleitungen sind schon nach sehr kurzer Unterrichtszeit zu bewältigen; nach Absicht der Autorin soll das Heft die Schüler/innen mehrere Jahre lang auf dem jeweils passenden Spielniveau begleiten. Am Schluss des Heftes finden sich pädagogische Hinweise, die auf eine Verknüpfung von Singen, Spielen, Auswendiglernen und Transponieren abzielen. Beigelegt ist eine CD, auf der die Lieder mit allen Strophen und Begleitvarianten zu hören sind. Das ansprechende Layout und die hübschen Illustrationen von Marlies Walkowiak tragen ihren Teil dazu bei, dass man das Heft gerne in die Hand nimmt.

In gleicher Reihe und Konzeption sind von Ulrike Wohlwender erschienen: „Was soll das bedeuten. Lieder rund um Weihnachten“, EB 8747 sowie „Weißt du, wieviel Sternlein stehen. Lieder zur guten Nacht“, EB 8765.

(Sigrid Naumann)

Klavier vierhändig

Neuring, Hans-Jürgen: Kla-vier-händig VIII / Piano Songs

Besetzung: Klavier zu 4 Händen
Verlag: Noetzel Edition
Bestellnummer: N 4629
ISMN-Nr.: M-2045-4629-9
Erscheinungsjahr: 2007
Kategorie: Spielliteratur
Epoche/Stilrichtung: modern
Schwierigkeitsgrad: M1
Zielgruppe: Klavierspieler/innen

Hans-Jürgen Neuring sorgt in bekanntem Stil mit gefälligen Kombinationen aus Synkopenrhythmen und erweiterten Harmonien ein weiteres Mal für angenehme Abwechslung im Vierhändigspiel. Es wäre schade, die Stücke einfach nur abzuspielen, eignen sich die gut durchschau- und vorhersehbaren Strukturen doch wunderbar zur Analyse und „Wiederverwertung“ in eigenen Arrangements, oder zumindest zur möglichst schnellen und effektiven Einstudierung. Der Schwierigkeitsgrad von Primo- und Secondo-Part ist ausgewogen.

(Frank Rohe)

Sonstiges

Schmitz, Manfred: Konzert im Blumenbeet / Ein musikalisches Geschichtenspiel

Besetzung: Klavier zu 2, 3, 4, 5 und 6 Händen und Erzähler (Flöte und Gesang ad libitum)
Verlag: Deutscher Verlag für Musik
Bestellnummer: DVfM 32 147
ISMN-Nr.: M-2004-2680-9
Erscheinungsjahr: 2008
Kategorie: Geschichte mit Musik
Schwierigkeitsgrad: U1 bis M1
Zielgruppe: Klavierschüler/innen, vorwiegend im Grundschulalter

Viele Klavierlehrer/innen suchen nach Ideen, wie man bei Vorspielen die Schüler/innen aus ihrer Vereinzelung lösen und gemeinsam an einem Projekt beteiligen kann. Das „Konzert im Blumenbeet“ von Manfred Schmitz bietet hier eine willkommene Möglichkeit.

Die Rahmenerzählung stellt uns ein Blumenbeet vor Augen, auf dem an einem bestimmten Tag alle Blumen des Jahres zugleich blühen dürfen. Natürlich findet sich auch allerlei Getier ein, und man feiert den Tag mit einem Konzert.

Ein Erzähler führt in humorvoller Weise durch das Programm und stellt die Mitwirkenden vor: die übermütigen Grashüpfer, das zarte Gänseblümchen, die melancholischen Herbstastern, den Frosch, dem seine Freunde immer erst Mut machen müssen, bevor er spielt, ... Vielleicht ist die nach jedem Stück wiederholte Beteuerung, wie begeistert das Publikum applaudiert habe, etwas dick aufgetragen, aber man braucht den Text ja nicht wörtlich zu übernehmen. Die 18 Stücke sind von unterschiedlicher Schwierigkeit. Bei den leichtesten Nummern können schon Anfänger nach sehr kurzer Unterrichtszeit ihre Aufgabe finden – z. B. den Diskant im fünfhändigen „Schneeglöckchen-Konzert“. Für das „Zitronenfalter-Intermezzo“ mit seinen rasanten Kapriolen ist dagegen ein fortgeschrittener Spieler gefragt. Für diesen ist's eine dankbare Aufgabe, weil das Stück viel schwieriger klingt, als es ist. Neben dem Klavier in zwei- bis sechshändiger Besetzung kann bei einem Stück eine Flöte mitspielen – weitere Instrumente sind mit etwas Phantasie leicht hinzuzufügen. An verschiedenen Stellen sind kleine Lieder eingestreut, die von allen Mitwirkenden gesungen werden, und beim Finale kann auch das Publikum mitsingen.

Die Stücke sind musikalisch recht einfach gestrickt. Manche bestehen nur aus einer zwei- oder viertaktigen Melodie, die sequenzartig weitergeführt wird. Durch die Kürze der Stücke und so manche pfiffige Harmonisierung kommt dennoch keine Langeweile auf.

Fazit: ein unbeschwerter Spaß für Mitwirkende und Zuhörer, bei dem man nicht nach musikalischem Tiefgang suchen sollte.

(Sigrid Naumann)